

PZ 04.12.14

Steinbruch belastet das Umland

Regionalräte wehren sich gegen zusätzlichen Verkehr durch Enzkreisorte

BRUNO KNÖLLER
MÜHLACKER-ENZBERG

Positiv aufgenommen haben gestern die Mitglieder des regionalen Planungsausschusses die Nachricht, dass sich zwischen den Betreibern des Steinbruchs in Enzberg und der dagegen vorgehenden Bürgerinitiative ein Kompromiss anbahnt (die PZ berichtete). Obwohl die vorgesehene Erweiterung der Abbaufäche auf nur fünf statt wie zunächst vorgesehen auf fünfzehn Hektar in Richtung Enzberg/Sengach begrenzt werden soll, droht neues Ungemach.

In Enzberg und in den umliegenden Gemeinden wird ein verstärkter Schwerlastverkehr durch die Orte befürchtet. Das machten mehrere Regionalräte bei der Sitzung im Rathaus Mühlacker deutlich. Der Ölbronn-Dürrner Bürgermeister Norbert Holme, der Vorsitzender der FDP-Regionalverbandsfraktion ist, kritisierte: „Das bedeutet für Ölbronn-Dürrn und Kieselbronn eine massive Verkehrsbelastung. Das Problem ist noch nicht geregelt.“ Der Betreiber habe zwar Gesprächsbereit-



Der Steinbruch in Enzberg kann zwar voraussichtlich erweitert werden. Der Verkehr in die Umlandgemeinden bereitet aber den Regionalräten Sorge. FOTO: LUTZ, ARCHIV

schaft signalisiert, „aber es ist bei einer E-Mail geblieben.“

Thomas Knapp (SPD) aus Mühlacker fügte hinzu, dass nicht nur die Kieselbronner Straße in Enzberg sowie Dürrn und Kieselbronn betroffen seien, sondern teilweise sogar Ötisheim. Zugleich zeigte der Stadt- und Regionalrat eine Lösungsmöglichkeit auf: „Eine Trasse als Orts- oder Teilumgehung könnte es geben.“ In dasselbe Horn blies Günter Bächle aus Mühlacker, der Vorsitzende der CDU-Regionalverbandsfraktion:

„Beim Verkehr müssen wir auch an die Zeit der Rekultivierung, al-

so Wiederverfüllung des Steinbruchs denken.“

Für die Kompromissbereitschaft beider Seiten bedankte sich Oberbürgermeister Frank Schneider (FDP). Der gelernte Jurist betonte aber, dass die Bürgerinitiative „einen Vertrag will. Das ist außergewöhnlich und rechtlich sehr schwierig, aber berechtigt.“

Niefern-Öschelbronns Bürgermeister Jürgen Kurz (FWV) versprach in seiner ersten Sitzung als neuer Regionalverbands-Vorsitzender: „Das Thema Verkehr wird eine gewichtige Sache bei den Verhandlungen spielen.“